

*Für dessen Tempel das Gewölbe sternklar ist,
In dessen Tempel die Sonn' ist das Bild aus Gold,
Zu dessen Tempel der Mond jeden Monat geht
Und die Botschaft jeden Vollmond hervorbringt,
Und dessen Botschaft der Mond als Wort mit sechzehn Buchstaben singt,
Zu Seiner Religion gehöre ich, Seinen Tempel besuche ich,
Seinen Namen äussere ich, in Seiner Glorie lebe ich,
Ihm erbiere ich den Lotus meines Tages,
Ihm erbiere ich den Lotus meiner Nacht.*

Diese Saatgedanken aus den Meditationen der Spirituellen Psychologie von Dr. Ekkirala Krishnamacharya geben den Ton für den Mond-Boten vom Kreis des Guten Willens. Der Mond ist das reflektierende Prinzip und Symbol des Denkvermögens. Ist es rein und klar, so kann es Eindrücke aus höheren Kreisen widerspiegeln. Besonders die Zeit des Vollmonds ist einer höheren Ausrichtung förderlich, wenn wir genug im Gleichgewicht sind. Die Ausrichtung von Sonne, Mond und Erde am Himmel hilft, die Magie vom Licht der Seele und seiner Manifestation ins Physische herab zu erfahren.

Der Mond-Bote erscheint monatlich zum Vollmond. Er enthält Gedanken aus den Lehren der ewigen Weisheit. Er möchte dazu inspirieren, sie ins praktische Leben umzusetzen.

PERSPEKTIVEN DER WEISHEIT 21: LORD KRISHNA

Der Herabstieg

Wenn wir die Bücher der grossen Meister und Eingeweihten lesen, haben wir das Gefühl, dass sie direkt zu uns sprechen. Indem wir uns an göttliche Wesen erinnern, geben sie uns ihre Gegenwart. Mit ihren subtilen Körpern erfüllen sie den Raum um uns und verleihen uns die Kraft, Tätigkeiten guten Willens durchzuführen. Sie hoffen, dass wir uns ihnen anschliessen, um den göttlichen Plan zu erfüllen.

Die grossen Seher können die Entfaltung des Planes visualisieren. Doch manchmal, wenn das Allerhöchste herabsteigt, übersteigt dies selbst die Vision der Meister, und erst im Nachhinein verstehen sie es. Ein *Avatar* ist ein Herabstieg der kosmischen Person, des allgegenwärtigen Einen; er inkarniert sich, um das Gesetz wiederherzustellen und in den Menschen zu begründen. *Krishna* wird teils als ein *Avatar* betrachtet, aber auch nicht als ein *Avatar*, da er die kosmische Person selbst ist, die die Gesamtheit der kosmischen, solaren und planetarischen *Devas* verkörpert, die Synthese des Universums. *Krishna* bedeutet das Unerfassbare, die Dunkelheit, die absolute Licht ist. Bis heute konnte niemand ganz verstehen, was er ist. Wenn wir jedoch Schriften über sein Leben lesen, können wir die Seligkeit seiner Gegenwart verspüren.

Krishnas Geburt war selbst den kosmischen Intelligenzen und den meisten Sehern nicht bekannt. Die östliche Schrift *Hari-vamsa* schildert, wie *Narada*, der kosmische Bote, den Weisen *Parasara* informierte, das Göttliche werde auf Erden herabsteigen. *Parasara*, der damalige Weltlehrer, solle zusammen mit einer Gruppe von Meistern sieben Tage lang ein Ritual durchführen, um aus reinen Elementen einen Körper für den Herrn bereitzustellen. Die Elemente der Erde waren für den Körper des Herrn nicht rein genug.

Während sieben Tagen führten sieben Meister unter der Leitung von *Parasara* ein Ritual mit Klängen durch und lebten die ganze Zeit nur von Luft. Sie erzeugten einen leuchtenden Körper aus überirdischer Materie, in den *Krishna* herabstieg. Durch die Vermittlung von *Narada* und *Sanat Kumara* kam er

als ein Prinzip von der musikalischen Ebene Neptuns über die Venus auf die Erde herab. Seinen zukünftigen Eltern erschien er in seiner kosmischen Form und sagte zu *Vasudeva*, seinem Vater: „Bringe mich nach meiner Geburt zu einem Dorf auf der anderen Seite des Flusses.“ Dann wurde seine Makroform ganz klein und er trat in den Körper des Kindes ein, das im Leib seiner Mutter *Devaki* heranwuchs. Die Eltern befanden sich im Gefängnis, da der mütterliche Onkel *Kamsa*, eine Verkörperung des Machtbewusstseins, das Kind direkt nach seiner Geburt töten wollte.

Die Gefängnistüren waren verriegelt und wurden bewacht. *Vasudeva* dachte nicht darüber nach; er war ein Eingeweihter sehr hohen Ranges und hatte vollständiges Vertrauen. Als das Kind geboren war, nahm er es in seine Arme und ging auf die Gefängnistür zu, als ob sie nicht vorhanden wäre. Die Tür öffnete sich; die Wächter waren in tiefen Schlaf gefallen. Der Fluss *Yamuna* war reissend und führte sehr viel Wasser. Es regnete sehr stark, aber kein Tropfen fiel auf das Kind. *Vasudeva* ging einfach mitten durch den Fluss. Er erreichte das andere Ufer und legte den Jungen bei einem Dorf nieder. Auf dieselbe Weise kehrte er zum Gefängnis zurück. Dort kam er aus diesem Zustand der Erfahrung wieder heraus.

Krishna wurde um Mitternacht zwischen dem 19. und 20. Juli des Jahres 3228 v. Chr. geboren, zur achten abnehmenden Mondphase Löwe. Daher wird sein Geburtstag auch an der achten abnehmenden Mondphase vom Löwen gefeiert. Die abnehmende Mondphase bedeutet, dass sich die Manifestation wieder zurückzieht. Das heisst, die Seelen werden von der Sichtbarkeit in die Nichtsichtbarkeit geführt, zur verborgenen Seite der Dinge. Die Arbeit von *Krishna* besteht darin, die okkulte Seite der Dinge zu zeigen und die Menschen darin einzuweisen. So lehrte er in der *Bhagavad Gita*, dass wir weiter existieren, auch wenn unser Körper verschwindet und wir nicht mehr sichtbar sind.

Krishna wuchs bei seinen Stiefeltern *Nanda* und *Yasoda* als Kuhhirte heran; die Kühe sind ein Symbol für die nährende mütterliche Natur. Von der Kindheit bis ins hohe Alter gab es

viele Versuche, ihn zu töten, aber er kümmerte sich nie darum. Er tat weiter, was getan werden musste, und ging aus allen Situationen siegreich hervor. Sein Leben lang blieb er spielerisch wie ein Kind und vollbrachte ständig übernatürliche Taten, durch die er tiefe Weisheit zum Ausdruck brachte. Als er während der Morgenstunden des 18. Februars 3102 v.Chr. seine physische Hülle ablegte, war er 126 Jahre alt. Dies war der Beginn des *Kali-Yugas*, des dunklen Zeitalters.

Krishnas Mission

Krishna hatte erklärt, dass er stets von neuem herabkommt, wenn ein Ungleichgewicht zwischen den positiven und den negativen Kräften besteht, um das Gleichgewicht wiederherzustellen. Seine Mission fand ihren Höhepunkt im Krieg zwischen den fünf Söhnen des Lichts und den hundert Söhnen der Dunkelheit. Die Söhne des blinden Königs waren die Ursache für den grossen *Mahabharata*-Krieg. *Krishna* versuchte durch Verhandlungen, den Krieg zu verhindern. Als er sich nicht abwenden liess, verwendete *Krishna* das Kriegsereignis für eine neue Ausrichtung der Nation. Er sagte: „Ich werde im Krieg dabei sein, aber ich werde nicht kämpfen.“ Er nahm als Lenker von *Arjunas* Wagen und als sein Ratgeber teil.

Als direkt vor der Schlacht *Arjuna* in Verzagtheit fiel, weihte *Krishna* ihn mit der Lehre der *Bhagavad Gita* ein und beseitigte die Verwirrung in *Arjunas* Persönlichkeit. Er gab diese grossartige Lehre in kürzester Form, vielleicht in 18 Saatworten. Sie wurde nicht als ein langes Seminar gegeben - die Gegner würden nicht so lange darauf warten. Als *Vedavyasa*, ein grosser Eingeweihter, mit seiner Schau diese Samen zu erklären versuchte, wurden daraus 18 Kapitel mit 700 Versen. Die höchste Lektion gibt *Krishna* im letzten, dem 18. Kapitel: „Lasse alles beiseite, was du weisst, und nimm vollständig Zuflucht in mir. Ich werde durch dich wirken und dich von all deinen Konditionierungen befreien. Es gibt nichts Besseres als dies.“ *Arjuna* unterstellte sich ihm ganz und konnte dadurch Handlungen ausführen, die selbst für göttliche Wesen nicht möglich sind.

Vedavyasa ist nicht der eigentliche Name dieses Sehers höchsten Wissens, sondern ein Titel. Sein Name ist *Krishna Dvaipayana*, der von der Blauen Insel. Diese Insel ist ein Zentrum im Universum, von der er mit *Krishna* herabkam. Er wird auch *Krishna* genannt, weil zu jener Zeit *Krishna* in drei Körpern herabkam. Der eine ist der *Krishna*, den wir als *Krishna* kennen; der andere ist dieser Mensch, *Vedavyasa*. Und der dritte Aspekt ist als *Draupadi* bekannt, die Frau der fünf Söhne des Lichts. Sie verkörpert den Herrn in seiner Dimension als Schönheit und Macht. Als *Vedavyasa* das *Bhagavatam* schrieb, war seine Sicht subtiler geworden als zu der Zeit, wo er das *Mahabharata* schrieb. Dadurch gibt es subtile Differenzen zwischen den Schriften.

Sein Ätherkörper und seine Gegenwart

Bei seinem Fortgang liess *Krishna* seinen ätherischen Körper auf der Erde zurück, zum Wohle der irdischen Wesen. Er

übergab den Lichtkörper an *Maitreya* und setzte ihn als den Weltlehrer für das *Kali-Yuga* ein: Um den göttlichen Plan während dieses Zeitalters auszuführen, werde *Maitreya* die kompetente Unterstützung anderer erhalten, darunter auch von *Maru* und *Devapi*, die wir als Meister *Morya* und Meister *Kuthumi* kennen. Seitdem wird der Plan durch Lehren und Heilen unter der Leitung von *Maitreya* ausgeführt. Die Gemeinschaft der Erleuchteten wird als 'die Hierarchie' bezeichnet. *H.P. Blavatsky* enthüllte das Geheimnis des Lichtkörpers oder „weissen Gewandes“, das bei Bedarf zur Verfügung gestellt wird und so *Buddha*, *Jesus Christus* und *Adi Shankaracharya* bei ihren grossen Aufgaben half. Die Organisation des World Teacher Trust wurde nach dem Weltlehrer benannt, und Mitglieder sind jene, die seinem Pfad folgen.

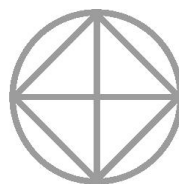
Wenn *Sri Krishna* seine Gegenwart gibt, hören wir es als Flötenmusik, die im Brauenzentrum ertönt. Die Brauen sind wie zwei Berge, und in dem Tal dazwischen hören wir das OM als die bezaubernde Flötenmusik. Wir können das Licht und den Ton in der Form der Sonne im Brauenzentrum visualisieren. Als *Krishna* und seine Freunde noch sehr jung waren, gingen sie zusammen mit den Kühen auf die Felder. Für seine Freunde bedeutete es alles, in seiner Nähe zu sein. Sie spielten mit ihm, hörten seiner Flötenmusik zu und fielen in Trance. Sie waren so intensiv in seiner Gegenwart. Auch die Tiere versammelten sich um ihn herum in Ekstase, wenn er seine Flöte spielte. *Krishnas* liess das Denkvermögen aller verschwinden, und sie erlebten ihn im Inneren und im Äusseren.

Als *Krishna* die Erde verliess, wollte *Uddhava*, ein Kindheitsfreund, mit ihm gehen, doch er konnte es nicht. Er bat *Krishna* jedoch, mit der Flötenmusik verschmelzen zu dürfen. Während *Krishna* seinen Körper durch einen zufällig geschossenen Pfeil verliess, suchte *Uddhava* nach der Flötenmusik. Er fand sie in seinem Inneren und sah zugleich *Krishna* als einen fünfjährigen Jungen. *Krishna* erklärte ihm, dass dies seine subtile Form ist. In dem Moment erhielt *Uddhava* eine Einweihung und verwirklichte den Zustand der Todlosigkeit.

Er erreichte *Krishna* durch seine Hingabe, *Bhakti*, während *Maitreya Krishna* durch Yoga, Wissen erreichte. Auch die *Gopis* lebten durch ihre Hingabe ständig in *Krishnas* Gegenwart. Mit der Gnade *Krishnas* arbeitet *Uddhava* in seinem Ätherkörper auf Erden und schult Aspiranten auf dem Pfad der Hingabe. Durch ihn kam auch das Mantra „*Hare Krishna*“ hervor.

Lord *Krishna* ist ein wunderbares Prinzip, das die Menschen noch heute bezaubert. Es ist nichts Hinduistisches. Sein Licht von höchster Leuchtkraft wird als das absolute Licht hinter der Farbe beschrieben, das nur als dunkelblau vorgestellt werden kann. Aus diesem Grund nennt man *Krishna* auch den „blauen Jungen“. Die sichtbare blaue Farbe ist nur eine Täuschung des Auges und ein unlösbares Mysterium der Tiefen des Raumes, aus denen alles kommt und die immer von allem unberührt bleiben.

Verwendete Quellen: K.P. Kumar: *Doctrine of Eternal Presence / div. Seminarnotizen*. E. Krishnamacharya: *Der Weltlehrer - Die Ankunft von Lord Krishna*. The World Teacher Trust e.V. Edition *Kulapati*. D-Wermelskirchen (www.kulapati.de).



Guter Wille ist ansteckend !

Der Mond-Bote erscheint auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Auf Wunsch nehmen wir Sie in unseren E-mail-Versand auf (guter-wille@good-will.ch). Weitere Informationen auf www.good-will.ch . Falls Sie den Mond-Boten nicht weiter erhalten möchten, melden Sie es uns bitte.

Kreis des Guten Willens